

Name	Firma	Wohnort
Hückler, E.	Verein für Zellstoff-Industrie Act.-Ges. Dresden	Wildshausen
Immerwahr, Dr. P. Lehmann, Ernst	Tilsiter Zellstofffabrik A.-G. Papier- u. Cellulosefabriken Heidenau A.-G.	Tilsit Heidenau bei Dresden
Leinfelder, Jos. Ludwig, G.	Gg. Leinfelder Niederrheinische Zellstoff-Aktiengesellschaft	Schrobenhausen Walsum, Kr. Ruhrort
Müller, Dr., Max	Altdamm-Stahlhammer Holz-zellstoff- u. Papierindustrie Aktiengesellschaft	Altdamm b. Stettin
Pettermand, A.	Simonius'sche Cellulosefabriken A.-C.	Wangen i. Allgäu
Roemer, L. Schmidt, L. Steinbock, Fritz Wiedemar, C.	Papierfabrik Baienfurt Ludwig Trick, Cellulosefabr. Paul Steinbock Schles. Cellulose- u. Papierfabriken A.-G.	Baienfurt, Württ. Kehl a. Rhein Frankfurt a. O. Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.
Woge, A.	Hann. Papierfabriken, Alfeld-Gronau, vorm. Gebr. Woge	Alfeld a. Leine
Wolff, Richard	Schwarzburger Papierzellstofffabrik Richard Wolff	Schwarza, Saalbahn

Der Vorsitzende Dr. Max Müller - Altdamm eröffnet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung und begrüsst den Kommerzienrath Behrend, der nach längerer Anwesenheit in Amerika wieder an den Berathungen des Vereins theilnimmt und durch seine Erfahrungen den Fachgenossen beistehen kann. Vorsitzender theilt mit, dass der Geschäftsführer des Vereins deutscher Papierfabrikanten, Generalsekretär Dütges, zur Versammlung eingeladen wurde, um über die Feuerversicherung der Industrie und über die Landesanstalt für Wasser- und Abwasser-Angelegenheiten zu berichten, in welcher letzterer Frage er auch den Verein der Zellstofffabrikanten vertreten hat. Sodann widmet Vorsitzender einen warm empfundenen Nachruf dem seit der letzten Versammlung verstorbenen Kommerzienrath Eugen Holtzmann - Weisenbachfabrik, dessen bedeutende Verdienste um die Papier- und Papierstofffabrikation er eingehend würdigt. Die Versammlung erhebt sich zur Ehrung des Verstorbenen von den Sitzen.

1. Eingänge. Der Handelsvertrags-Verein erbiethet sich in einer Zuschrift an den Vorsitzenden, dem Verein durch Verfassung von Eingaben, Beistellung volkswirtschaftlich gebildeter Referenten usw. kostenfrei auszuhelfen. Dieses Anerbieten, das an zahlreiche wirtschaftliche Verbände gegangen ist, wurde bereits in der Deutschen Volkswirtschaftlichen Zeitung gebührend zurückgewiesen. Aus diesem Anlass erwähnt Vorsitzender auch die Thätigkeit der Vereinigung für die Zollfragen des Papierfaches und schlägt vor, in einer Vereins-Eingabe an den Bundesrath darauf hinzuweisen, dass sich diese Vereinigung zu Unrecht als die Vertreterin des Papierfaches bezeichnet, da die Vereine deutscher Papier-, Zellstoff- und Holzstofffabrikanten durch dieselbe nicht vertreten werden. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Geheimrath Prof. Dr. N. Witt ersuchte den Verein um einen Beitrag zu den Kosten des 1903 nach Berlin einberufenen fünften internationalen Kongresses für angewandte Chemie. Die Beschlussfassung hierüber wurde vertagt.

Der Verein deutscher Holzstofffabrikanten sandte an den Vorstand Exemplare der Dr. Landgraf'schen Schrift »Papierholzschliff und seine zollpolitische Würdigung«. Bei der Besprechung dieser Druckschrift wurde neuerdings hervorgehoben, wie wünschenswerth es wäre, wenn sich die Papier-, Zellstoff- und Holzschliff-Industrie durch ihre Vertretungen über die vorzuschlagenden Zollsätze im neuen Tarif einigen könnten, und es wurde beantragt, Schritte zu thun, um so bald als möglich eine gemeinsame Sitzung von Delegirten dieser Vereine abzuhalten. (Inzwischen hat diese Sitzung in Leipzig am 12. November stattgefunden. Red.)

2. Zolltarifgesetz. Dr. Gottstein-Breslau berichtete ausführlich darüber, was bisher in dieser Angelegenheit geschehen sei. Er erörterte die Zollsätze für Papier, Holz, Chlorkalk, Zellstoff und Holzschliff der Reihe nach und empfahl, dass eine Deputation eine Audienz beim preussischen Handelsminister nachsuche, um ihm die Lage der deutschen Zellstofffabrikation gegenüber derjenigen des Auslandes darzustellen. Dieser Antrag wurde angenommen, und es knüpfte sich an die Ausführungen des Berichterstatters eine längere Aussprache, in

welcher unter Anderm Kommerzienrath Behrend über die Verhältnisse der amerikanischen Zellstoff- und Papierfabrikation dankenswerthe Auskünfte gab.

3. Veredlungsverkehr. Dr. Immerwahr-Memel hat Vorschläge ausgearbeitet, welche den Mitgliedern zu schriftlicher Aeusserung zugegangen sind. Die Mehrzahl der darauf eingegangenen Antworten stimmt darin überein, dass die Einführung des Veredlungsverkehrs erwünscht wäre. Die Versammlung beschloss, es den einzelnen Mitgliedern zu überlassen, sich mit der erwähnten Eingabe an die zuständigen Stellen zu wenden.

4. Die Feuerversicherung der Industrie. Generalsekretär Dütges berichtet über die Verhandlungen, welche im Zentralverband deutscher Industrieller über die Wirksamkeit des Feuerversicherung-Schutzverbandes geführt wurden, betont die Nützlichkeit des Schutzverbandes, der auf Mittel sinne, um der Begehrlichkeit des Syndikates der privaten Feuerversicherungsgesellschaften entgegenzutreten, und schlägt vor, dass sowohl der Verein als auch möglichst alle Mitglieder dem Schutzverband beitreten. Kommerzienrath Behrend berichtet, dass in Amerika etwa 30 auf Gegenseitigkeit gegründete Feuerversicherungsgesellschaften sehr gut gedeihen und der Industrie gute Dienste leisten; er meint, dass man das Syndikat der Feuerversicherungsgesellschaften nur durch Schaffung einer leistungsfähigen Konkurrenz auf Grundlage der Gegenseitigkeit wirksam bekämpfen könne. Ein Mitglied empfiehlt, den Feuerversicherungs-Verband der österreich-ungarischen Papierindustrie zu veranlassen, sein Thätigkeitsgebiet auf Deutschland auszudehnen. Die Versammlung beschliesst, dass sich der Verein dem Feuerversicherungs-Schutzverband mit einem Jahresbeitrag von 100 M. als Mitglied anschliesst, und spricht den Wunsch aus, dass die einzelnen Mitglieder ebenfalls dem Schutzverbande beitreten.

5. Wasser-Gesetzgebung. Der Vorstand berichtet, was in früheren General-Versammlungen in dieser Angelegenheit beschlossen wurde, und Generalsekretär Dütges theilt die Ergebnisse derjenigen Vorbesprechungen mit, welche die Landesanstalt für Wasser- und Abwasser-Angelegenheiten zum Gegenstand hatten. Der Verein Deutscher Zellstofffabrikanten hatte den Vorstand in München ermächtigt, zu den Kosten der Landesanstalt während 5 Jahre bis zu 2500 M. jährlich beizutragen, falls der Verein das Recht erhält, ein Mitglied in die Ueberwachungs-Kommission zu entsenden. Der Verein Deutscher Papierfabrikanten hat durch Sammlung unter seinen Mitgliedern einen ebenso hohen Jahresbeitrag für 5 Jahre aufgebracht. Falls die erwähnte Bedingung des Vereins nicht durchgeht, und die Industrie gegenüber den Städten nicht genügend berücksichtigt wird, behält sich der Vorstand vor, über diesen Beitrag anderweitig zu entscheiden. Im Anschluss an diesen Gegenstand wurde erwähnt, wie wichtig die Schaffung einer sachverständigen Körperschaft für Prüfung und Reglung der Abwasser-Angelegenheiten sei.

6. Anstellung eines Geschäftsführers. Vorsitzender berichtet über die verschiedenen Vorschläge und Anerbieten zur Verminderung der in letzter Zeit sehr angewachsenen Arbeitslast des Vorsitzenden. Nach vertraulicher Aussprache wurde Vertrag beschlossen und der Vorstand beauftragt, diese Angelegenheit nach weiterer Prüfung zur Erledigung zu bringen.

7. Festsetzung des Etats und Neuordnung der Mitgliederbeiträge. Steinbock - Frankfurt a. O. berichtet im Namen einer Kommission, es sei mit Rücksicht auf die dem Verein in Aussicht stehenden dauernden grösseren Ausgaben unbedingt nöthig, die bisher sehr geringen Mitgliederbeiträge wesentlich zu erhöhen. Der Beitrag zur Landesanstalt für Wasser- und Abwasser-Angelegenheiten, die in Aussicht genommene Anstellung eines Geschäftsführers sowie die Kosten einer Schreibhilfe für den Vorsitzenden im Verein mit den anderen Ausgaben machen es nöthig, den Etat auf rund 10000 M. festzusetzen. Es sei wahrscheinlich, dass im nächsten Jahre ein weit geringerer Betrag erforderlich sein wird, jedoch müsse der Verein gerüstet sein. Um die Kosten gerecht zu vertheilen, schlägt die Kommission eine Skala für die Beiträge vor, wonach die Fabriken nach der Jahreserzeugung in vier Klassen eingetheilt werden, und der Jahresbeitrag nach der Erzeugung steigt.

Der Vorstand wird ermächtigt, bei geringerem oder grösserem Bedarf die Jahresbeiträge bis zu 20 pCt. herab- oder heraufzusetzen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.